



Gemütliche Stube: Im Dachzimmer der «Casa Monica» erholt sich Lothar Burtscher von den Proben und Auftritten. Der Holzofen kommt im Sommer aber kaum zum Einsatz. Bild Daria Joos

Von der Grossstadt ins Bergdorf

Lothar Burtscher ist Musiklehrer und lebt in Wien. In den Sommerferien widmet er sich aber der Praxis und arbeitet als Sänger in Riom.



von Daria Joos

Wenn Lothar Burtscher aus dem Wohnzimmerfenster der «Casa Monica» blickt, kann er die Kirche, den Volg, den Dorfbrunnen und die alte Gemeindekanzlei sehen. «Das Haus ist zentral gelegen», sagt der derzeitige Bewohner Burtscher. «Wobei», wirft er schmunzelnd ein, «hier ist ja alles zentral.» Der Musiklehrer weiss, wovon er spricht: Er kommt nämlich aus der Millionenstadt Wien. «Dort dauert mein Weg zur Arbeit rund eine Dreiviertelstunde.» In Riom sind es kaum drei Minuten.

Burtscher verbringt diesen Sommer vier Wochen im 300-Seelen-Dorf. Allerdings weder als Musiklehrer noch als Feriengast, sondern als Sänger beim Kulturfestival Origen, wo er schon in zahlreichen Produktionen mitgewirkt hat. Diese Saison steht unter anderem das Musiktheater «Princess Mary» auf dem Programm.

Rund 100 Künstlerinnen und Künstler aus unterschiedlichen Län-

mentiert: «Das Treppenhaus wurde auch nach dem Umbau bewusst so belassen.»

Die Renovation der «Casa Monica» ist schon einige Jahre her. «Aber die Zimmer im Dachgeschoss sind neu», weiss der gebürtige Vorarlberger. «Als ich in der Wintersaison im Winter vor zwei Jahren hier war, sah das noch anders aus.» Er öffnet die Tür zu «seinem» Zimmer unter der Dachschräge: Möbel, Dachbalken und die Treppe zur Galerie aus hellem Holz, weisse Wände, ein grosses Dachfenster, sogar ein Holzofen. «Dafür ist es jetzt aber doch etwas zu warm», meint Burtscher.

«Hier oben kann man wunderbar vier Wochen verbringen.»

Lothar Burtscher
Sänger und Musiklehrer

Als Künstler gefordert

In der «Casa Monica» ist Burtscher zum zweiten Mal zu Gast. Das Dorf kennt er aber schon von früheren Engagements bei Origen. «Ich fühle mich mit dem Ort und dem Festival verbunden», sagt der Musiklehrer. «Es ist immer schön, hier zu sein.»

Auch als Pädagoge schätze er diese Auszeit: «Ich denke, als Lehrer sollte man sich immer wieder in seinem Tätigkeitsgebiet vertiefen», sagt Burtscher. Dies sei im Schulalltag kaum möglich. «Mir tut es deshalb unglaublich gut, wenn ich eine gewisse Zeit lang wieder als Künstler gefordert bin und eine professionelle Leistung abrufen muss.» Seine Erfahrungen könne er wiederum in den Unterricht mit-

bringen.

Vitaparcours und Volg

Zwischen den Gesangsproben nimmt sich Burtscher auch Zeit, die Sursetter Bergwelt zu geniessen. Er nutzt etwa den lokalen Vitaparcours («so etwas habe ich in Wien nicht»), oder er besucht den roten Turm auf dem Julierpass. «Die Landschaft ist einfach atemberaubend», schwärmt der Österreicher. Die Frage, ob er die Grossstadt vermisst, verneint er sofort. «Hier oben kann man wunderbar vier Wochen verbringen. Mir fehlt nichts – bis auf meine Lebensgefährtin.»

Im Dorf ist Burtscher vor allem mit anderen Künstlerinnen und Künstlern zusammen. «Wir bleiben selten alleine im Haus, alle sind ja in drei Minuten erreichbar.» Der Kontakt mit den Einheimischen halte sich in Grenzen, man treffe sich aber beim Mittagessen in der Ustareia «Taratsch» oder auf dem Dorfplatz. «Und am meisten im Volg.»

Benedikt Dolf in Österreich

Romanisch spricht Burtscher – wenig überraschend – nicht. «Aber wir studieren gerade Lieder von Benedikt Dolf ein», betont er. Vielleicht erklingen die Melodien des romanischen Komponisten diesen Herbst auch im österreichischen Gymnasium St. Pölten. Denn Burtscher hat seinen Schülerinnen und Schülern auch schon romanische Lieder mitgebracht, die er durch Origen kennengelernt hat. So trägt er ein Stück romanische Kultur zurück in sein «erstes Zuhause» – vom Bergdorf in die Grossstadt.

Mein zweites Zuhause

[suedostschweiz.ch/ferien21](https://www.suedostschweiz.ch/ferien21)

Im Fokus

dern logieren während des Sommerfestivals in und um Riom. So beherbergt auch die «Casa Monica» neben Burtscher noch einen weiteren Sänger und eine Pianistin. Eine musikalische Sommer-WG sozusagen.

Im frisch renovierten Zimmer

Eine alte Holzterrasse führt vom geräumigen Wohnzimmer an der Küche vorbei zu den Schlafzimmern im oberen Stock. Jeder Tritt wird von einem Knirschen begleitet. Burtscher kom-



Ich packe in meinen Koffer ...

Auf das kann ich in den Ferien nicht verzichten:

- **Handy und Ladekabel**, um auch in Riom vernetzt zu bleiben
- **Meine Noten** für Proben und Konzerte
- **Ein gutes bayerisches Bier**

Das kann getrost zu Hause bleiben:

- **Mein Fahrrad**
- **Schülerarbeiten**, denn jetzt sind Sommerferien
- **Mein Laptop**, den brauche ich hier oben nicht

